



Bonitz/Ostermann
(Hrsg): „Handbuch zur
Ratingvorbereitung und
Ratingverbesserung“
Linde Verlag, Wien
2003. 344 Seiten
(erscheint Ende März)



Franz Xaver Jahrstorfer
Vorstand der Vereinigung Ausländischer
Investmentgesellschaften in Österreich (VAIO)

„Die Sicherungssteuer für ausländische Fonds ist eine Verletzung der Chancengleichheit. Durch diese zusätzliche Belastung sind österreichische Fonds klar im Vorteil. Wir haben im Februar ein offizielles Ansuchen beim Finanzministerium eingereicht, damit diese Steuer endlich abgeschafft wird.“

spruch bereits nach dem ersten Arbeitstag garantiert sein, spätestens jedoch nach fünf Jahren Beitragszahlung.

Es gibt zwei Modelle der Pensionskassen: Bei der beitragsorientierten Zusage wird eine bestimmte Beitragshöhe (oft ein Prozentsatz zum Bruttolohn) festgesetzt, die vom Arbeitgeber zu entrichten ist. Das angesammelte Kapital wird bei der Pensionierung in eine Rente umgerechnet, wobei die durchschnittliche Lebenserwartung und der verwendete Rechenzins wichtig sind. Der Arbeitnehmer trägt das Risiko einer möglicherweise schlechten Veranlagung der Kasse, im Gegenzug profitiert er aber von Veranlagungsgewinnen.

Bei leistungsorientierten Zusagen wird die genaue Pensionshöhe im Vorhinein festgelegt. Die Beiträge werden versicherungsmathematisch errechnet und vom Arbeitgeber eingezahlt. Dieser muss Nachzahlungen leisten, falls die geleisteten Beiträge die vereinbarte Pensionsleistung nicht erreichen.

Performance-Index

Ein Performance-Index zeigt Wertentwicklung und Wertzuwachs von Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentanlagen. Somit gibt er den Anlageerfolg wieder. Er berücksichtigt im Gegensatz zu einem Preisindex die Dividendenzahlungen der in ihm enthaltenen Unternehmen und gibt damit Auskunft über die vollständige Wertentwicklung eines Portfolios. Unter Berücksichtigung der Ertragsausschüttungen spiegelt die Performance den Erfolg eines Managements wider.

Pfand- und Kommunalbriefe

Pfand- und Kommunalbriefe, auch Kommunalschuldverschreibungen oder Kommunalobligationen genannt, sind festverzinsliche Wertpapiere und werden ausschließlich von Bankinstituten begeben, die als Deckungsstock Hypotheken besitzen. Unter Deckungsstock versteht man

eine Vermögensmasse (etwa Immobilien), die als Sicherheit für die Anleihe dient. Die Bank vergibt Pfandbriefe zur Refinanzierung von Krediten. Der Anleger hat das Recht, einen bestimmten Geldbetrag vom Aussteller des Wertpapiers nach einer definierten Zeit zurückzufordern und die festgelegten Zinsen zu verlangen.

Pfand- und Kommunalbriefe bieten doppelte Sicherheit, weil vorerst die Bank mit ihrem gesamten Vermögen für Kapital und Zinsen haftet. Weiters kann nur der Pfandbriefbesitzer selbst und kein anderer Gläubiger der Bank auf die hypothekarisch abgesicherten Forderungen zugreifen. Aus diesen Gründen wird diese Form der Veranlagung als besonders mündelsicher (Vermögen von Minderjährigen) gesehen.

Primärmarkt

Am Primärmarkt werden Wertpapiere erstmals zur Zeichnung aufgelegt. Als Verkäufer (auch Aussteller, Ausgeber oder Emittenten genannt) fungieren jene, die das Recht, welches mit dem Papier verbunden ist, einräumen. Als Käufer stehen ihnen Anleger oder Zeichner gegenüber, die ihr Geld in Wertpapieren veranlagen wollen. Auf dem Primärmarkt erhält der Aussteller der Papiere von den Anlegern Geld für einen längeren Zeitraum.

Publikumsfonds

Diese Fonds sind Investmentfonds, die jeder Anleger erwerben kann – also ans breite Publikum gerichtet sind. Im Gegensatz dazu gibt es so genannte Spezialfonds, die sich nur an große Investoren wie etwa Pensionskassen richten.

R **Rating**
Wenn ein Konzern oder ein Staat ein Wertpapier emittiert, wird es in der Regel einem Rating unterzogen. Dieses nehmen spezialisierte Ratingagenturen oder Investmentbanken vor, wobei sie das neue Wertpapier mit anderen, bereits am Markt befindlichen Papieren vergleichen. Die Bewertung erfolgt nach dem ABC-System. Ein Rating von „A“ bedeutet „sichere Geldanlage“, verschiedene Buchstabenkombinationen bezeichnen steigende Risiken. Diese können bei Ausfällen bis zum Totalverlust des Kapitals reichen.

International agierende Ratingagenturen sind Moody's und Standard & Poor's. Sie bieten eine genauere Unterscheidung innerhalb der ABC-Stufen. AAA (Triple-A) heißt Top-Qualität, AA- oder Aa3 bedeutet Top-Qualität mit einigen Schönheitsfehlern. Double-A-Rating (AA) steht für zweitklassige Schuldner und Single-A-Rating (A) für drittklassige Schuldner. Dieses Prinzip setzt sich in analoger Abstufung bei B-Rating für bonitätsmäßig zweifelhaftete Schuldner fort. C bedeutet hochspekulativ (hohes Risiko bei niedriger Qualität), und D steht für ökonomisch notleidend.

Doch die Devise ist, dass Anleger nicht allzu sehr auf das Rating vertrauen sollten: Ins Ratingsystem aufgenommen zu werden kostet Geld. Daher verzichten viele kleinere Unternehmen darauf. Großkonzerne hingegen zahlen der Agentur beträchtliche Summen und erwarten deswegen oft eine bessere Einstufung.

Rücknahmepreis

Verkauft ein Anleger seine Anteile an einem Investmentfonds an die Fondsgesellschaft, erhält er dafür den so genannten Rücknahmepreis. Dieser hängt von den täglichen Kursen und Schwankungen derselben ab. Der Rückverkauf von Anteilen stellt üblicherweise kein Problem dar. ▶